

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

34. Jahrgang.

N^o 133.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 11. Juni.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Woche.

In der vergangenen Woche nahm der deutsche Reichstag seine Plenarsitzungen wieder auf, während die von ihm niedergesetzten Kommissionen auch während der Pfingstpause ihre Arbeiten fortsetzten. Gleich die erste Sitzung am Dienstage bot in mehrfacher Beziehung ein besonderes Interesse. Die neue Zolltarif-Novelle mit ihren zahlreichen Zollerhöhungen war nach der ersten Beratung einer besonderen Kommission zur Begutachtung übergeben worden und diese empfahl in ihrer Majorität die Ablehnung der meisten Regierungsvorschläge. Bei der am Dienstag stattgehabten zweiten Lesung beschränkte sich aber der Reichstag nicht nur auf die Gutheißung der Kommissionsvorschläge, sondern lehnte die ganze Vorlage mit 121 gegen 93 Stimmen ab. Hierbei ergiebt sich der immerhin bemerkenswerthe Fall, daß eine der bisherigen Hauptstützen des Schutzollsystems, der Abg. v. Heeremann, einen plötzlichen Frontwechsel machte. Er entwickelte in seiner Bertheiligung der Bestimmung zur Erleichterung der Mühlen-Industrie Grundsätze, die dem Schutzollsystem schnurstracks entgegenlaufen. Ganz offen gestand er ein, daß er im Jahre 1879 Referent über die betreffende Tarifposition gewesen sei und sich inzwischen eines Besseren überzeugt habe. Er habe sich auch deshalb in der letzten Zeit bemüht, die Reichsregierung zur Beseitigung der Härten zu bewegen, welche der damalige Zolltarif im Gefolge gehabt habe. Die Einsicht der Regierung komme nur etwas spät, weil inzwischen schon sehr viel Unheil angerichtet worden sei. — Gerade in dem Moment, als sich der Reichstag inmitten der Abstimmung befand, betrat der am Tage zuvor von Friedrichstraße nach Berlin zurückgekehrte Reichskanzler Fürst Bismarck den Sitzungssaal. Wenn auch die Gestalt des Kanzlers noch imponierend hoch ist wie ehemals, so sollen doch um die Augen und auf der Stirn die trüben und kranken Stunden und Tage der letzten Zeit sich lagern. Beim Eintritt ehrfurchtsvoll begrüßt, näherten sich ihm sofort mehrere Minister und Abgeordnete, bis die wiederholten Worte des Präsidenten v. Ledebow: „die Position der Regierungsvorlage ist abgelehnt“ seine Aufmerksamkeit fesselten und er den preussischen Minister v. Puttkamer zu sich berief, der, wie aus dessen Handbewegungen zu erkennen war, selbst über die nur schwach besetzte Rechte sein Erstaunen ausdrückte. — Die dritte und letzte Lesung dieser Vorlage fand am Freitage statt, wobei allerdings die Befragung des Hauses eine andere war und doch kein anderes Resultat erzielt wurde. Der Reichstag lehnte nämlich die Regierungsvorlage mit 165 gegen 150 Stimmen ab.

In Reichstagskreisen herrscht der lebhafteste Wunsch, der Schluß der Session möchte nach Erledigung der Zolltarif-Novelle und der Tabakmonopol-Vorlage vorgenommen werden, was sich wohl bis zur Mitte nächster Woche erreichen ließe. Die Unmöglichkeit, über die Gewerbeordnungs-Novelle und die Versicherungsgesetze, selbst auch nur das Krankenversicherungsgesetz, im Laufe dieser Session ohne Zuhilfenahme außerordentlicher Veranstaltungen zu einer Verständigung zu gelangen, stellt sich immer deutlicher heraus. Werden solche außerordentliche Veranstaltungen abgelehnt, so muß man eben auf jene Gesetze in der gegenwärtigen Session verzichten. Jedenfalls ist es dringend nötig, bald zu einem definitiven Beschluß über die Frage der Geschäftseinteilung zu gelangen, wenn nicht ganz nutzlos weitere Arbeitskraft verschwendet werden soll.

Die Parlaments-Baukommission hielt dieser Tage eine Sitzung ab. Es waren bis zu derselben 22 Pläne für das neue Reichstagsgebäude eingeleistet worden, während der Termin der Einbringung der Pläne am 10. Juni abließ. Aus dem Umstande, daß 5 bis 600 Architekten die Konkurrenzbedingungen bezogen hatten, war geschlossen worden, daß die Einbringung der Pläne besonders zahlreich stattfinden würde.

In Oesterreich ziehen jetzt die bosnischen Angelegenheiten die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Die Regierung hat erkannt, daß es mit dem bisherigen Verwaltungssystem dort nicht fortgehen kann, sollen die neuen Provinzen Vertrauen zu ihr erhalten. Der neue Reichsfinanzminister v. Kallay hat deshalb ein vollständig neues Verwaltungsprogramm ausgearbeitet, das in seinen Hauptpunkten in der Durchführung der Zivilverwaltung, Vereinfachung der Verwaltungsmaschinerie und Umbildung des Beamtenheeres besteht. Zunächst will Kallay mit der bürokratischen Pedanterie aufräumen und die Verwaltung,

namentlich diejenige der Forsten, mehr den eigenthümlichen bosnischen Verhältnissen anzupassen suchen. Hand in Hand geht hiermit die Reinigung des Beamtentkörpers in Bosnien und der Herzegowina von allen den Elementen, die es nicht verstehen, in der Behandlung der bosnischen Bevölkerung und derjenigen des übrigen Oesterreichs einen Unterschied zu machen. Diesen Reformen soll endlich die allmähliche Beseitigung der militärischen Verwaltung und deren Ersetzung durch die vollständige Zivilverwaltung folgen, womit dem jetzigen zwitterhaften Zustande in den neuen Provinzen, wo sich die gleichzeitige bürgerliche und militärische Verwaltung hemmten und kreuzten, ein Ende gemacht würde. Diese Reformen, richtig angefaßt und energisch durchgeführt, sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Befestigung der moralischen Herrschaft Oesterreich-Ungarns in seinen neuen Provinzen und jeder aufrichtigen Freund des uns Deutschen so nahestehenden Kaiserstaates wird sicher wünschen, daß die Pläne Herrn v. Kallay's den von seiner Regierung gehofften Erfolg haben mögen.

Für Italien war die letztvergangene Woche eine Trauerwoche, denn das Begräbniß des großen Patrioten von Caprera nahm alle Schichten der Bevölkerung in Anspruch. Bei der am Donnerstage stattgefundenen Leichenfeier waren 300 Vereine vertreten. Der Sarg wurde auf dem Friedhofe in Caprera beigesetzt. Die Regierung hat also die testamentarische Bestimmung wegen Verbrennung der Leiche nicht vollziehen lassen. — In den letzten Tagen wurde besonders von der deutschen und französischen Presse die Stellung des alten Freiheitshelden zur französischen Republik und namentlich die nach deutschem und italienischem Urtheil so unglückliche Episode seines Lebens, als er 1870—71 mit gemütheten Freischaaeren für die „Freiheit“ des Nachbarvolkes gegen die Deutschen foßt, vielfach erörtert. In dieser Beziehung erscheint es angemessen, an einen Ausspruch Garibaldi's selbst zu erinnern, den er in Palermo während der Tage der Subeliefer der Sizilianischen Vesper einem deutschen daselbst anwesenden Reichstags-Abgeordneten gegenüber gethan hat, und der keinen Zweifel darüber läßt, daß Garibaldi in der letzten Zeit seines Lebens über seinen Irrthum vom Jahre 1870 sich vollkommen klar war. Während jener palermitanischen Feiertage (am 13. April) besuchte der Abgeordnete Lipke den kranken und bettlägerigen Garibaldi in seiner Wohnung und machte ihm auf Verlangen kein Hehl daraus, daß sein Ansehen und seine Popularität in Deutschland durch den Freischaaerenfeldzug von 1870 gelitten habe. Garibaldi erwiderte, daß er sich in der französischen Republik getäuscht habe; er richtete sich mühsam von seinem Lager etwas in die Höhe und sagte: „Werfen Sie auf, ich kann nicht viel sprechen: Deutschland hat der Humanität einen großen Dienst geleistet, indem es dies Volk demüthigte — das ist meine jetzige Ansicht. Diese unmittelbar nach der Unterredung aufgeschriebene Aeußerung, welche Garibaldi Anfang April d. J. in Palermo that, beweist zur Genüge seine wahre Gesinnung gegen das heutige Frankreich, und die letztere stimmt mit derjenigen der großen Mehrzahl der Italiener, namentlich seit den Ereignissen in Tunis, vollkommen überein.

Für das französische Kabinet scheint die ägyptische Krisis verhängnißvoll zu werden, da Gambetta letztere als Hebel benutzt, um den verhassten Rivalen Freycinet zu stürzen. Die Unbeständigkeit der öffentlichen Meinung Frankreichs, sagt die „Tägl. Rundschau“, giebt sich auch hierbei in augenfälliger Weise zu erkennen. Sie hat sich gegen Freycinet gewendet, weil letzterer es versäumte, der nationalen Schwäche der Franzosen zu schmeicheln und die bittere Pille der Nothwendigkeit einer Unbequemung an das europäische Konzert zu überzuckern. Die Unterlassung hat sich schwer gerächt. Man fürchtet, daß Freycinet nicht der rechte Mann sei, um die Würde und das „Prestige“ der Nation in dieser schwierigen Verwicklung mit der erforderlichen Energie zur Geltung zu bringen, wenschon man seiner Friedenspolitik beipflichten zu müssen einseht. Gambetta hat, wie es scheint, mit scharfsichtiger Erkenntniß dieser sich vorbereitenden Wandlung sogleich seine Position genommen, denn er läßt durch einen Freund die Kammer bearbeiten, um ihr begreiflich zu machen, daß ein Zerwürfniß zwischen ihr und ihm überhaupt nicht bestanden habe, sondern daß im Grunde genommen beide Theile für einander die frühere Sympathie zu hegen fortführen. Das ist bezeichnend. Wenn Gambetta seine Werbungen wieder für zeitgemäß hält, muß er den

Umschwung in der Stimmung bereits wahrgenommen haben. Mag dieselbe ihm auch vorläufig noch geringe Hoffnungen gewähren, da es sich gezeigt hat, daß man die „Abenteurer-Politik“ noch weniger billigt als die vermeintliche Schwachmüthigkeit Freycinet's, so lehrt gleichwohl die Erfahrung, daß die Wetterwendigkeit der Franzosen schon häufig dem „Hosiannah“ entgegenjauchzte, dem sie kurz zuvor das „Kreuzige“ zugeschrieben hatte.

Die ägyptische Frage haben wir in letzter Nummer ausführlicher erörtert und können uns also an dieser Stelle kurz fassen. Die Aussichten für den Zusammentritt der Botschafterkonferenz in Konstantinopel sind noch nicht bessere geworden. Die Türkei beharrt dabei, erst den Erfolg ihrer nach Ägypten entsendeten Kommission, namentlich Derwisch Paschas abzuwarten. Da derselbe bis jetzt noch keine Handlung vorgenommen hat, aus der sich die Tendenz seiner Mission erkennen lassen könnte, so hat auch die ägyptische Militärpartei noch keine Gelegenheit gehabt, zu letzterer Stellung zu nehmen. Es heißt jedoch, daß Derwisch Pascha ein Schreiben überbringe, in welchem auseinandergesetzt wird, daß der Zweck seiner Mission der sei, die Ordnung wieder herzustellen und die Autorität des Khedive zu befestigen. Letztere Absicht steht im völligen Einklange mit den Prinzipien, welche die Ostmächte in ihrer ägyptischen Politik zur Geltung zu bringen beflissen sind und ist auch wohl oder übel von Frankreich und England anerkannt worden. Man darf also annehmen, daß die Angabe richtig ist. Wird dies zugegeben, so ist dadurch aber auch der starke Gegensatz gekennzeichnet, in welchen die Pläne der Militärpartei zu denen des Sultans stehen, denn Arabi und seine Genossen haben in ihrer letzten Zusammenkunft die Entsetzung des Khedive zur Hauptbedingung für ihre Unterwerfung unter den Willen des Sultans gemacht. Die Obersten drohten auf's Entschiedenste, den äußersten Widerstand gegen die Mission der Pforte zu leisten, falls der Sultan versuchen sollte, Tewfik auf dem Thron zu halten und die Militärpartei dadurch zu opfern. Sie gingen sogar so weit, zu versichern, daß sie sich für diesen Fall an dem Khedive und seinen Getreuen rächen und einen Kampf auf Leben und Tod beginnen würden. Sie gelobten, daß Tewfik sterben solle, ehe sie zugeben, daß Arabi entweder von den Europäern oder von den Türken aus dem Lande vertrieben werde. Wie unter diesen Umständen die Pforte auf das Gelingen der Mission Derwisch's bauen kann, ist schwer zu verstehen, es sei denn, daß sie an das glaubt, was sie eben wünscht.

Tageschau.

Freiberg, 10. Juni.

Die gestrige dritte Lesung der Zolltarif-Novelle im Reichstage bot einige interessante Momente. Die Hänke des Zentrums und der Rechten waren gut besetzt. Gleich bei der ersten Abstimmung durch „Hammelsprung“ (über eine der Nummern der Zollerhöhung auf Asbestwaren) stieg die Freihändler mit 157 gegen 147 Stimmen. Als nun der Abg. Windthorst für eine, an Bedeutung nicht hervorragendere Position (Gewebe aus Asbest) namentliche Abstimmung beantragte, um Zeit für die Herbeiführung säumiger Abgeordneter zu gewinnen, war der Erfolg kein besserer; die namentliche Abstimmung ergab 165 Stimmen gegen, 150 für die Regierungsvorlage. Der Schwerpunkt der Verhandlung lag denn auch nicht so sehr in der Debatte selber, als in den Abstimmungen. Erstere konnte Neues kaum zu Tage fördern. Der konservative Abg. Fürst Haxfeldt erneuerte die Mahnung, dem Zolltarif die ehrliche Probe angezeihen zu lassen. — Der Bundeskommissar Herr Burchardt schloß sich ihm energisch an. Kein Tarif könne auf die Dauer in all' seiner Einzelheiten aufrecht erhalten werden, und es sei auch nicht die Ansicht der Regierung gewesen, daß dieser Tarif ein Ganzes enthalte, dessen einzelne Bestimmungen niemals angefochten werden dürften. Wo sich Uebelstände herausgestellt, müsse Abhilfe geschaffen werden. — Abg. v. Unruhe-Bomst (Freik.) erklärte sich im Sinne des ersten Redners gegen jede Aenderung des Tarifs. — Abg. Stolle (Soz.) kritisirte die neue Zollgesetzgebung bezüglich deren Einwirkung auf die Lohnverhältnisse der Arbeiter. Er weist an der Hand statistischer Zahlen nach, daß die verheißene Lohnerhöhung nirgends hervorgetreten ist. Redner erklärt sich gegen jede Erhöhung des Zolltarifs. — Abg. v. Ludwig erkennt an, daß die Wirkungen des Zolltarifs nach der vom Vorredner bezeichneten Richtung

unsichtbar geblieben sind; daran sei aber nicht der Zolltarif schuld. Redner zieht sodann eine Parallele zwischen der Industrie und der Landwirtschaft und verlangt für die letztere energischen Schutz. Unter der Bevorzugung der Industrie sei die Landwirtschaft allmählich verdrängt. Redner wendet sich sodann gegen den Vorschlag der Regierung, der Mühlenindustrie auf dem Zollgebiete eine Erleichterung zu verschaffen, indem er der Mühlenindustrie zum Vorwurf macht, daß sie die inländische landwirtschaftliche Produktion schädige. — Abg. v. Seere mann hält seinerseits die Landwirtschaft ebenfalls für eine bedeutende Unterlage der staatlichen Verhältnisse; er sehe eine Windmühle viel lieber als eine Dampfmaschine, schon vom ästhetischen Standpunkte. Aber wenn man die Mühlenindustrie nicht schädigen will, dann müsse das Haus den Vorschlag der Regierung ablehnen. Es läge das sowohl im Interesse der Mühlenindustrie wie der Landwirtschaft. Die allgemeine Befreiung der Landwirtschaft. § 1 der Vorlage, welcher der Mühlenindustrie die mehrerwähnten Zollerleichterungen gewährt, wird fast einstimmig vom Hause angenommen. Desgleichen § 2 Nr. 1 und 2a. Ueber das Schicksal der übrigen Nummern des § 2 haben wir bereits oben berichtet. Nachdem die prinzipielle Entscheidung gefallen, konnte die Fortsetzung der Debatte kein erhebliches Interesse in Anspruch nehmen. In rascher Folge erledigte das Haus den Rest der Vorlage, bezieht den Eisenbeinzoll in der von der Regierung vorgeschlagenen Höhe bei und lehnte alle Zollerhöhungen ab. — Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. — Nach den für die Taufe des Sohnes des Prinzen Wilhelm von Preußen getroffenen Bestimmungen versammelten sich die hohen Herrschaften am Sonntag den 11. d. M., um 2 Uhr Nachmittags, im Neuen Palais in Potsdam in dem links vom Kuchelsaale gelegenen Tamerlanssaale und begeben sich im Zuge nach der rechts vom Kuchelsaale gelegenen, zur Taufkapelle eingeweihten Zaspisgalerie. Hier wird die Frau Prinzessin Wilhelmine an der Seite des Taufaltars Platz nehmen. Nachdem Ihre Majestät, die hohen Taufpathen und die Taufzeugen um den Altar Aufstellung genommen haben, erscheint der Zug mit dem Täufling. Der Zug eröffnet der Hofmarschall des Prinzen Wilhelm, Major v. Liebenau; die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff trägt das fürstliche Kind, die Schleppe der Frau wird von der Hofdame Gräfin Keller und Fräulein von Gersdorff getragen; den Zug schließt der Kammerherr v. Mirbach. Beim Eintritt in die Taufkapelle übergibt die Oberhofmeisterin den Täufling der Prinzessin Viktoria (Schwester des Prinzen Wilhelm), die ihn bis zum Taufakte am Altar auf den Armen hält. Während des Taufaktes wird Se. Majestät der Kaiser den Urenkel über die Taufe halten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier übergibt Prinzessin Viktoria den Prinzen der hohen Mutter. Sobald die Taufhandlung beendet ist, wird die Frau Prinzessin Wilhelmine in dem rechts an die Zaspisgalerie anstoßenden Gemache eine Beglückwünschungstour der Taufgäste annehmen. Unmittelbar hernach findet in dem großen Marmorssaale des Neuen Palais eine Galatafel statt. Außer den fürstlichen Herrschaften sind zur Taufe befohlen: Die Hofstaaten Ihrer Majestät, sowie diejenigen der Prinzen und der Prinzessinnen des königlichen Hauses und der fremden fürstlichen Herrschaften, der Fürst-Reichskanzler, die obersten Hofchargen und die Ober-Hofchargen, die Mitglieder des königlichen Hauses mit Gemahlin, der Chef des Militärkabinetts, der Geh. Kabinettsrath Sr. Majestät, die in Berlin anwesenden landständigen Fürsten und deren Gemahlinnen, sämtliche Minister und

deren Gemahlinnen, die Mitglieder des Bundesrathes, das Präsidium des Reichstages, Graf Moltke, der Gouverneur von Berlin und die direkten militärischen Vorgesetzten des Prinzen Wilhelm; ferner die Vorkafter und deren Gemahlinnen, der Direktor und die vortragenden Räte des Ministeriums des königlichen Hauses, sowie die Spitzen der Staats- und der Gemeindebehörden von Potsdam, die Hof- und Domgeistlichkeit von Berlin und Boisdam, die Herzog, welche die hohe Böchnerei behandelt haben, und sonstige distinguirte Personen, welche mit dem Prinzen Wilhelm von dessen Jugendzeit an in Verbindung gestanden haben. Die Taufhandlung wird der General-Superintendent, Oberhofprediger und Schloßpfarer Dr. Kögel vollziehen.

In der österreichischen Haupt- und Residenzstadt Wien ist vor einigen Tagen der Schwager des Sultans, Mehmet Pascha, zu einem kurzen Aufenthalt eingetroffen. Mehmet Pascha ist von bürgerlicher Herkunft und wurde 1850 in Konstantinopel, wo sein Vater Geschäftsmann war, geboren. Er trat mit 17 Jahren in die türkische Armee ein, in der er es bis zum Range eines Majors brachte. Vom Sultan Abdul Aziz wurde er dann zu dessen Flügel-Adjutanten ernannt. In dieser Stellung wußte sich der junge Offizier das Vertrauen seines Gebieters in einem solchen Grade zu erwerben, daß er sich bald mit dem Projekte trug, ihm die Hand seiner Nichte, der Prinzessin Nailat, Tochter seines verstorbenen Bruders, des Sultans Abdul Mehmed, zu geben. Der plötzlich darauf erfolgte Tod des Sultans verhinderte jedoch die Ausführung dieses Eheprojektes. Erst durch die Vermittelung der Gattin des Sultans Abdulkadir Hamid kam im Winter 1879 diese Ehe dennoch zu Stande. Der Sultan ernannte nun den Gatten seiner Schwester zum Divisionsgeneral und schenkte ihm auch einen Hali (Palast) in Konstantinopel. Diese Ehe war jedoch keine besonders glückliche, da Prinzessin Nailat schon seit frühester Jugend an einem Brustleiden litt, dem sie im vergangenen Winter erlag. Kinder dieser Ehe keine entpflanzten. Der Schwager des Sultans, der bloß zu seinem Vergnügen reist, will von Wien in ein österreichisches Bad gehen und dann Dresden und Berlin besuchen. — In Folge von Neugierde des Deputirten Wahrmann in der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses betrieß die Debatte über die russischen Juden, forderte der Deputirte Stoczky denselben. Die Forderung wurde abgelehnt. Stoczky beschimpfte hierauf im Besessenen Wahrmann, welcher die Beschimpfung erwiderte. Nur durch das Dazwischentreten der Anwesenden wurden Thätlichkeiten verhindert. Stoczky meldete seinen Austritt aus der liberalen Partei an. In Folge dieses Zwischenfalles wurde die öffentliche Sitzung unterbrochen und eine geheime Sitzung abgehalten. Nach Wiederaufnahme der ersten sprach das Haus auf Antrag des Präsidenten eine Rüge über die thätliche Insultierung aus.

Aus Italien die thätliche Insultierung 8. d.: Bei der Leichenfeier in Caprera waren über 300 B. reine vertreten. Diejenigen Marsallas trugen den mit Kränzen überdeckten Sarg Garibaldi's. Alfieri Ramens des Senats, Farini Ramens der Kammer und die Minister Zanardelli, Ferrero und Crispi hielten sehr beifällig aufgenommene Reden. Der Sarg wurde unter Kanonenschüssen der Schiffe „Washington“ und „Caribdi“ auf dem Friedhofe beigelegt. Das Wetter war sehr schlecht.

In Frankreich gilt es als sicher, daß der päpstliche Nuntius, Mgr. Ezaki, Paris verläßt. Die französischen Klerikalen verlangten dies und der Papst willigte ein. Die dortige Regierung ist darüber sehr verstimmt und ließ

im Vatikan wissen, daß sie ihren Botschafter Desprez ebenfalls zurückberufen und nur dann einen neuen Botschafter ernennen würde, wenn der Vatikan einen nicht feindlichen Nuntius sende, sowie die klerikalen Umtriebe in Frankreich nicht unterstützen werde. — Fürst Hohenlohe ist am 8. d. Nachmittag von einem kurzen Urlaub aus Bayern wieder in Paris eingetroffen. Der deutsche Botschafter wurde von den Mitgliedern der Botschaft auf dem Dönhofsplatz empfangen. — Es steht jetzt fest, daß die Mächte übereingekommen sind, zuvor den türkischen Kommissar in Kairo handeln zu lassen und die Konferenz zu vertagen, bis das Resultat der türkischen Mission vorliegt. Der unerwartet feierliche Apparat und das zahlreiche Gefolge, von dem Derwisch Pascha umgeben ist, wird in Paris sehr bemerkt und dahinter mißtrauisch weiter gehende geheime Abhörtungen der Türkei vermuthet. — Die verschiedenen Delegationen, welche die französische Kammer bei den Leichenfeierlichkeiten Garibaldi's vertreten sollten, sind ohne offizielle Benachrichtigung aus Rom über Tag und Stunde der Beremonie geblieben. Man glaubt, daß die italienische Regierung, Manifestationen befürchtend, die Entsendung jener Delegationen nicht gerne sah. In parlamentarischen Kreisen herrscht daher die Ansicht, man solle die Delegationen nicht abreisen lassen, sondern im Pariser Winterzirkus eine Ovation für Garibaldi veranstalten.

In englischen Unterhause antwortete gestern Unterstaatssekretär Dille auf eine Anfrage Cecil's, die Regierung sei der Ansicht, daß der Rhebive, dessen Verhalten vollkommen aufrichtig und mutig sei, Anspruch auf den Schutz Englands, Europas und der Pforte habe. Man würde überall sehr bedauern, an die Möglichkeit persönlicher Gewaltthat gegen den Rhebive glauben zu müssen, aber man hege derartige Beforgnisse nicht. — Im Oberhause erklärte der Staatssekretär Lord Granville die Annahme, daß ein Theil des Geschwaders von Alexandrien weggegangen sei, für unbegründet. — Einer Depesche der „Times“ aus Kairo vom 8. Juni zufolge befürchtet man erste Ereignisse, sobald Arabi Bey überzeugt sei, daß er auf keine Unterstützung seitens der türkischen Mission zu rechnen habe. Die Depesche fügt hinzu, wenn sich der Rhebive nicht überreden lasse, sofort nach Alexandrien zu gehen, dürfte Europa ein Verbrechen zu beklagen haben, wofür England und Frankreich verantwortlich wären; morgen wäre es vielleicht zu spät.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 10. Juni.

— Se. Majestät der König reiste heute Vormittag 9 Uhr 48 Min. über Zossen nach Berlin, um der Taufe des Sohnes des Prinzen Wilhelm von Preußen beizuwohnen. Begleitet ward Se. Majestät von dem Generalleutnant v. Rudorff und von dem Flügeladjutanten Major v. Schimpff. Die Rückkehr Sr. Majestät wird am Montag Abend erfolgen.

— Morgen, Sonntag den 11. d., mit dem Mittags 1/2 Uhr-Zuge kommen im königl. Salonwagen Ihre Majestät die Königin Karola nach hier. Mit dem Zuge 1 Uhr 40 Min., nach erfolgter Ueberführung des königl. Salonwagens, fahren Ihre Majestät weiter nach Wienmühle und begeben sich ab da nach dem Jagdschloß Rehefeld.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden das Hoflager zu Pillnitz voraussichtlich im Laufe der übernächsten Woche beziehen.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Rositz-Ballwitz ist am Mittwoch nach den jüngst so schwer betroffenen erzgebirgischen Ortshäusern, als Gelenau u., abgereist, um sich von

(Fortsetzung in der Beilage).

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(104. Fortsetzung.)

„Seit Guy's Heirat“, fuhr Mrs. Hazelwood weiter fort, „bist Du mir doppelt nothwendig, doppelt theuer geworden. Ich habe viele schöne Pläne für Deine Zukunft, Kind.“

Dolly tändelte mit einem Rosenbouquet, das auf dem Schooße ihres Trauerkleides lag. Sie hob nicht ihre niedergehenden Augen.

„Ich bin dankbar, sehr dankbar für all' Ihre Liebe und Freundlichkeit, theure Mrs. Hazelwood,“ antwortete sie ernst, „aber, ich bitte Sie, machen Sie keine Pläne für mich. Ich bin in einer prophetischen Stimmung; ich fühle es in irgend einer Art, daß sie sich niemals erfüllen würden.“

Woche um Woche schleppte sich dahin. Der Herbst kam. Guy und seine Gattin waren in Italien, von wo sie lange Briefe an Mrs. Hazelwood schrieben, so voll Glück und Rühre, so reich an Hoffnung bezüglich Guy's völliger Wiedergenesung, daß das Herz seiner Mutter überfließ von Dankgefühlen.

„Endlich ist Alles gut mit ihnen,“ — sagte sie zu sich selbst.

Doktor North war noch ein beständiger Besucher der Halle. Dolly's Blässe und Achtslosigkeit entging seinen scharfen Augen nicht. Er sagte wenig, aber er beobachtete sie genau, wenn sie in dem großen Hause umherwanderte in ihrem schwarzen Kleide, immer mit tragem Schritt und den Blick in's Leere gerichtet.

„Was soll ich mit ihr thun, Doktor Stephen?“ sagte Mrs. Hazelwood trostlos.

„Ich weiß nur Ein Mittel, das ihren Fall heilen kann,“ antwortete Doktor North trocken, „und das ist — die Zeit. Haben Sie Geduld mit ihr — sie wird nach und nach schon wieder werden, was sie war.“

An einem Septembermorgen, als die Blätter im Parke sich gelb zu färben begannen, wurde die Londoner Post in das Frühstückszimmer der Hall gebracht und vertheilt. Dolly erhielt einen Brief, der über's Meer gekommen war und von Tante Prue's schwacher, unregel-

mäßiger Hand geschrieben war. Sie ging nach in ein Ende des Zimmers. Stephen North zog sich in eine Fernsternische zurück, um einen Pack amerikanischer Zeitungen durchzusehen, und Mrs. Hazelwood sank auf einen Stuhl in seiner Nähe, ganz von neuen Nachrichten von ihrem geliebten Sohn in Anspruch genommen. Keines der beiden Letzteren bemerkte Dolly, bis diese plötzlich herankam neben, Mrs. Hazelwood stand und diese sank an der Schulter beruhrt.

„Meine theure, gute Freundin,“ sagte sie mit einer festen, klaren Stimme, „ich muß Sie verlassen; ich muß sogleich zurück nach Amerika!“

Doktor North blickte überrascht auf. Mrs. Hazelwood ließ das Schreiben, welches sie las, fallen und stand rasch auf ihren Füßen.

„Was meinst Du, Dolly?“

„Tante Prue's Gesicht wird rasch schwächer. Sie ist krank und — arm. Die Bank, in welcher ihr Geld und auch das meine angelegt war, existirt nicht mehr. Die Doktoren sagen ihr, daß sie nicht gänzlich erblinden werde. Sie bedarf meiner und ich muß zu ihr gehen. Es ist meine gebieterische Pflicht und ich kann ihr nicht ausweichen.“

„O, Dolly!“ stammelte Mrs. Hazelwood, „mein liebes, theures Kind, wie kann ich Dich aufgeben?“

Die Zwei stürzten einander in die Arme.

„Ich habe meinen Festtag gehabt,“ schluchzte Dolly. „Ich bin bei Ihnen sehr glücklich gewesen — vielleicht zu glücklich; und nun wäre ich in Wahrheit eine Undankbare, wenn ich nicht zu Tante Prue zurückkehrte. Wen hat sie außer mir in der Welt? Versuchen Sie es nicht, mich aufzuhalten, theure Mrs. Hazelwood. So hart es ist, von Ihnen zu scheiden, ich muß gehen!“

„Aber allein!“ murmelte Guy's Mutter unter Thränen, „wie kann ich Dich allein gehen lassen? Denke an die Reise — dreitausend Meilen — ein junges Geschöpf wie Du! O, es ist ganz unmöglich!“

Dolly North trat rasch aus der Fernsternische und kam zu dem Paare.

„Wenn ich Miß Hazelwood als Begleiter von Nutzen sein kann, beschleunigen Sie über mich,“ sagte er. „Ich werde in wenigen Tagen nach Amerika segeln. Das Geschäft, welches mich nach Europa geführt, ist vollendet. Ich

werde sehr glücklich sein, sie auf meiner Heimreise in meine Obhut zu nehmen.“

„O, Doktor North,“ flehte Mrs. Hazelwood, „sprechen Sie zu ihr — überreden Sie sie, bei mir zu bleiben. Ich will Miß Prue helfen senden — ich will Alles thun, um Dolly hier zu behalten. O, muß sie denn gehen — muß sie mich verlassen?“

„Ich denke, sie muß — ich denke, sie soll!“ antwortete Doktor North entschlossen. „Seit Wochen schon habe ich gewußt, daß Miß Prue's Fall hoffnungslos ist. Wenn Dolly Ihnen theuer ist, ist sie jener unglücklichen Frau zu Sea-Biew das — es ist nicht göttig!“

Er sprach mit solcher Festigkeit und Entschiedenheit, daß auch Mrs. Hazelwood schwieg. Sie preßte Dolly an ihr Herz, küßte sie und weinte über ihr.

„Ich dachte, Dich immer bei mir zu behalten,“ seufzte sie; „aber Doktor North weiß, wie es am besten ist. Ich will nicht im Wege meiner Pflicht stehen, mein theures Kind!“

Es war der Weg ihrer Pflicht und Dolly wußte es. Sie wollte ihn auch gehen, ohne zu straubeln. Sie wollte keine Hilfe von Mrs. Hazelwood annehmen. Sie hatte Geld genug für ihre augenblicklichen Bedürfnisse, und alle Hilfe für ihre eigene Zukunft und für Tante Prue ebenso lehnte sie mit Thränen und dankbar aber fest ab.

„Es ist Zeit, daß ich beginne, ganz von mir selbst abzuhängen,“ sagte sie.

Ein langes zaubervolles Jahr hatte Dolly die Prinzessin gespielt; aber nun war der Zauber gebrochen und sie schenbrödel mußte wieder zu ihren Lumpen zurückkehren. In ihrer Stunde trauriger Verzichtleistung, als das neue Leben in einer Welt abgelegt und das alte in einer neuen Welt aufgenommen werden mußte, blieb ihr weiner von all den Freunden, die ihr geschmeichelt, sie bewundert und gefeiert hatten, ausgenommen der Mann, dem der Stamm der Hazelwood's bereits so viel schuldig war — Stephen North.

Eine Woche später ging in Rebel und Sturm ein transatlantischer Dampfer von Liverpool nach Boston ab, und auf dessen Deck stand Dolly Hazelwood in der rasch hereinbrechenden Nacht, ihre beschuppte Hand ruhte auf

(Fortsetzung in der Beilage).

der Nothla...
entprechend...
— D...
dieses Mo...
stellten Mo...
sichtnahme...
etwaige G...
beim Rath...
— Au...
bei den St...
die eingest...
Steuerpflich...
sich heraus...
Vergleichun...
zur Klarstel...
Staatssein...

- 1. Gl. —
 - 2. =
 - 3. =
 - 4. =
 - 5. =
 - 6. =
 - 7. =
 - 8. = 1
 - 9. = 1
 - 10. = 1
 - 11. = 2
 - 12. = 3
 - 13. = 3
 - 14. = 4
 - 15. = 5
 - 16. = 5
 - 17. = 9
 - 18. = 11
- = Au...
Böhsfabr...
Produkten...

Doktor N...
sich zurück...
Lande, n...
erfreut u...
„Es...
Miß Pr...
mal bei...
so allei...
blindes G...
lassen zu...
feht zu...
Dieses...
braunen...
in einer...
send an...
schen w...
welche f...
Sea-Bie...
paar fr...
war und...
Haus zu...
Miß...
alten zu...
getreuzt...
gemager...
geholt u...
ihre sch...
als bloß...
klagliche...
„Da...
barin!...
Cure eig...
nicht, a...
gewöhnt...
„W...
ist hart...
Curen G...
lassen z...
Nichte i...
„Ni...“

Ämtlicher Theil.

Holz-Auction.

Nächstes
Dienstag, den 13. Juni d. J.,
 sollen von Vormittags 9 Uhr an in der Restauration zu „**Fernefechen**“ die nachverzeichneten in dem Hospitalwald aufbereiteten Kuch- und Brennholzer, als:
 152 Stück Stämme von 12 36 Ctm. Mittenstärke,
 50 „ Klotzer „ 16 35 „ Oberstärke,
 11 Raummeter hartes Brennholz,
 65 „ weiches „
 1300 Gebunde hartes Reißig,
 3750 „ weiches „
 eingeleichen die im Freiberg'schen Walde noch vorhandenen weichen Klotzer gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
 Erstehungslustigen wird empfohlen, die zur Versteigerung kommenden Hölzer an den Aufbereitungsorten vor der Auction in Augenschein zu nehmen.
Freiberg, am 7. Juni 1882.
Der Stadtrath.
Clauss, B.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868, die Wahlen für den Landtag betr. und § 11 der Ausführungsverordnung dazu wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Laufe dieses Monats eine Revision der im vorigen Jahre neu aufgestellten Wahlliste erfolgt, jedem Betheiligten das Recht der Einsichtnahme dieser Liste in unserer Ständesamts-Expedition zukommt, etwaige Einsprüche gegen den Inhalt der Liste aber rechtzeitig bei uns anzubringen sind.
Freiberg, den 9. Juni 1882.
Der Stadtrath.
Clauss, B.

Auction in Kleinwaltersdorf.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachm. 3 Uhr werden in dem Wirthschaftsgebäude bei der früheren Ritter'schen Biegelei Cat.-Nr. 47 zu **Kleinwaltersdorf** 1 Kommode, 1 großer Kleiderschrank, 1 kleinerer dergl., 1 Schreibpult und 1 Tisch gegen sofortige Bezahlung versteigert.
Freiberg, am 10. Juni 1882.
Act. Schmidt, G. B.

Allgemeiner Anzeiger.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vermögens-Ausweis Ende December 1881.

Vermögensbestand.	M.	Pf.	Verbindlichkeiten.	M.	Pf.
Baare Kasse	163	365 59	Schäden-Reserve	320	510 14
Wechsel und Staatspapiere	413	547 85	Prämien-Reserve	25	112 681 10
Mündelmässige Hypotheken	25	714 058 81	Guthaben der Aussteuer-Versicherten	1	177 704 47
Cautions-Darlehen und Policen-Vorschüsse	5	171 770 10	Guthaben der Cautionsdarlehens-Empfänger	609	826 69
Hausgrundstück und Mobilien	1	103 329 81	Amortisationsfonds für Hypotheken	162	663 89
Am 31. December 1881 fällige Beitragsquittungen	669	941 23	Pensionsfonds der Gesellschaftsbeamten	61	674 08
1882 fällig werdende Beitragsraten	754	182 27	Dividenden-Reservefonds (Div.-Verth. B.)	115	731 80
Stückzinsen	423	716 04	Vorausbezahlte Prämie	8	254 17
	34	413 911 70	Ueberschuss Ende 1881 (Sicherheitsfond)	6	844 865 36
				34	413 911 70

Im Jahre 1881 vereinnahmte Versicherungsbeiträge und Zinsen 7 298 684 M. 47 Pf.
 Im Jahre 1881 bezahlte Todesfälle 2 645 051 M. 24 Pf.

Dividende für 1880, 1881 und 1882 nach Divid.-Plan A: 40% der ordentlichen Jahresbeiträge,
 B: 3% der Summe der einzeln ordentl. Jahresbeiträge.

Weitere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst sowie deren Vertreter in Freiberg: **Otto Ed. Fiedler,**
 i. Fa. G. R. A. Bauer.

Darlehens-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-6 Uhr.

Ausleihung von Geldern

gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5%,
 gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%,
 gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7%, } ohne jede Provision,

Conto-Corrent-Verkehr,

Annahme von Spargeldern gegen 3 1/2% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenstande),
Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,
Einlösung von Coupons,
Discount von Wechseln,
Wechsel-Zucasso auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.

Kretschmer. Delank.

Bergmännischer Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

Kassenlokal: Stollgassenecke 585 B.

Der überschriebene Verein verzinst:

Spareinlagen und freiw. Darlehne mit 4%,
Conto-Corrent-Einlagen mit 3 1/2%,
 gewährt Darlehne gegen Pfand und Bürgschaft,
 diskontiert Wechsel und besorgt das Zucasso derselben,
 übernimmt den Ein- und Verkauf, sowie die Ueberwachung der Auslösung von Effecten, die Einlösung von Coupons zc.
Das Directorium.

Landständische Bank.

Die Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden

vom 15. dieses Monats ab

an folgenden Zahlstellen ohne jeden Abzug baar eingelöst:

- in **Bauzen** bei der **Landständischen Bank,**
- in **Dresden** bei deren Filiale, Güntzplatz 2,
- in **Löbau** bei Herrn **G. C. Heydemann,**
- in **Herrnhut** bei Herrn **C. F. Görlitz,**
- in **Zittau** bei Herren **Vormann & Co.,**
- in **Leipzig** bei Herren **Veder & Co.,**
- in **Schirmer & Schlad,**
- in **Chemnitz** bei der **Chemnitzer Stadtbank,**
- in **Freiberg** bei Herren **Ludwig & Co.,**
- in **Plauen i. B.** bei Herrn **G. Steinhilber.**

Bauzen, am 8. Juni 1882.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgraftthums Oberlausitz.

Auction.

Donnerstag, den 15. Juni, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller verschiedene **Möbels,** als: **Schreibbureau, Kommoden, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen, einige Sophas, verschiedene Kleidungsstücke, neues Schuhwerk, Nähmaschine, Wäsche, Taschenuhren, Kuchentreter, Badschüsseln, neue Wasser- und Gießkannen, guter Rothwein, schönene neue aufgekupfte Damen- und Mädchenhüte und viele andere Sachen** mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Oswald Lutz,
 verpflichtet Auctionator.

Pfänder-Auction.

Montag, den 12. Juni, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller aus dem Pfandleihgeschäft des Herrn **Kögel** verschiedene **Gold- und Silberfachen, Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Schuhwerk, schöne Federbetten, ein großes Persepolis, ein Kinderwagen** und verschiedenes mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Oswald Lutz,
 verpflichtet Auctionator.

Ein kleines **Hausgrundstück** mit Gärten, für einen **Maurer, Bergarbeiter, Zimmermann** zc. passend, ist mit **600 Mark** Anzahlung zu verkaufen. Näheres:
Forstweg 228 C, 1 Tr.

Pferde-Verkauf.

Ein überzähliges **Wirtschaftspferd** mit Fohlen, welches sich auch zum Reiten eignet, ist sofort zu verkaufen in **Niederschöna, Gut Nr. 107.**

Ein neues oder ein gep. **Piano** wird gegen baar mit **Verlust** verkauft.
Petersstraße 80.

1 feiner **Adentisch** billig zu verkaufen:
Restaurant zur Harmonie.

Eine **Hobelbank**, groß u. stark, ist zu verkaufen:
Fürstenthal 325 b.

Eine alte, noch in gutem Zustande befindliche **Hand-Dreschmaschine** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfahren **Berthelsdorferstraße 23.**

Eine alte **Kinderkutsche** ist billig zu verkaufen:
Pfarrgasse 989.

Raninchen sind zu verkaufen:
Weißnerthor 331.

Verkauf

wird eine junge, starke **Zug- und Zucht-**kuh, unter mehreren die Wahl:
Raundorf Nr. 125.

Eine **Petroleum-Kochmaschine** ist billig zu verkaufen:
äußere Bahnhofstraße 108 e, part.

Zu verkaufen

eine sehr schöne geschlossene **Wirtschaft,** 5 Acker 87 □ Ruthen lauter ausgezeichnetes **Gartenland,** vorzüglicher **Ernteverstand** seit 80 Jahren **Krämerei** mit **Spirituosenhandel** darin betrieben, **6000 Mark** feste **Hypothek** zu 4%, soll sofort mit **sämtlichem** lebenden und todtten **Inventory** auszug- und **herbergsfrei** wegen **Krankheit** des **Besizers** unter **günstigen** Bedingungen **verkauft** werden. Alles Nähere in **Nr. 65,** bei **August Friedrich** in **Niederbobrisch.**

Eine **Partie** fräftige **Kunstrübenpflanzen** sind zu verkaufen in
Dittmannsdorf bei **Reinsberg Nr. 65.**

Für Musiker!

Eine in noch gutem Zustande befindliche **Tuba** ist billig zu verk.: **Raundorf 120 b.**
Obstföbte, Kisten, Fässer, einige gute Fenster, eine transportable eiserne Koch-maschine sind billig abzugeben:
hinter den Wänden 421 a.

Junge Fichten und Birken

kommen **Freitag, den 16. d.,** im **Brauhof-**Belt auf dem **Schießplan** billig zum **Verkauf.**

Ein **zweiarmiger Kronleuchter,** zum **Reiterschießen** passend, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Reell!

Zu verkaufen aus **Gesundheitsrückichten** eines der **größten** und **frequentirtesten** **Restaurants** in **bester** **Lage** **Leipzigs,** **Sommer- und Wintergeschäft,** billige **Miethe, Jahreseinnahme ca. 20000 M.** Zur **Anzahlung** sind **einige 30000 M.** erforderlich. Nur **persönliche** **Offerten** ohne **Zwischenhändler** unter **J. C. 686** an den **Invalidentank** **Leipzig** franco.

Sehr gute Speisekartoffeln
und reiner Hecksel

werden jederzeit und in jedem **Quantum** billig **verkauft** im **alten Marktgebäude,** **Nonnengasse 191. F. F. Gersten.**

Echten, stets frischen **Portland-Cement** in ganzen und halben **Tonnen,** auch **ausgewogen, beste Dachpappe in Rollen** und **Zafeln, auch Pappnägel und Eisenbahnstienen** in allen **Längen** empfiehlt jederzeit **billigst F. F. Gersten** am **Bahnhof** in **Freiberg, Frankenstein** und **Mulda.**

Ein 6-Pfd. Brod 66 Pf.

empfehl
H. Strohbach.

Nachdem ich meinen **Wohnsitz** von **Bethau** nach **Großhartmannsdorf** verlegt habe, gebe ich dies **allen** meinen **geehrten** **Geschäfts-**freunden mit dem **ergebensten** **Bemerken** kund, daß die von mir **zuletzt** **geführten** **Agenturen** für die **vaterländische** **Feuer- und Hagel-**versicherungs-Gesellschaft in **Elberfeld** und **Lübcker** **Lebensversicherungs-Gesellschaft** auch **fernerhin** ihren **ungestörten** **Zorggang** **behalten.**

Ferdinand Schubert.

5 Mark Belohnung

sichere ich **Demjenigen** zu, der mir die **Person** **namhaft** macht, welche mir die **Pflanzen** von dem **Grabe** **meines** **Kindes** **herausreißt,** daß ich sie **gerichtlich** **bestrafen** **lassen** kann.
Lichtenberg. E. Guldner.

Der unterzeichnete Verein wird im Laufe der nächsten Woche zum Besten der Wassercalamitosen, gegen ein beliebiges Entree, einen „Liederabend“ auf der Brauhofstrasse veranstalten, was vorläufig zur gefälligen Kenntniss bringt

der Bürgersingverein.

Schützengilde zu Freiberg.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung soll das diesjährige

Reiter- und Scheibenschiessen

vom 18. bis 22. Juni a. c.

auf hiesigem Schießplane abgehalten werden und sind hierzu Gastschützen und Freunde eines solchen Festes herzlich willkommen, aber auch nur hierdurch ergebenst eingeladen.

Programm:

Sonntag, den 18. Juni, Nachm. 3 Uhr Schießen auf Nummerscheiben à Einlage 50 Pf.
 Montag, den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr Festauszug, nach diesem Schießen auf Reiter und Bilderscheiben à Einlage 2 Mark, Mittags 1 Uhr Mittagstafel bei Frau verw. Güldner à Couvert 2 Mark.
 Nachmittags 3 Uhr und) Fortsetzung des Schießens auf Reiter
 Dienstag, den 20. Juni, Vorm. 10 Uhr) und Scheiben.
 Mittwoch, den 21. Juni, Vorm. 10 Uhr Beginn des Schießens auf die Vogel-
 scheibe à Einlage 60 Pf.
 Donnerstag, den 22. Juni, Abends gegen 10 Uhr großes Feuerwerk. Entree 10 Pf.
 Freiberg, den 10. Juni 1882.
 Der Vorstand.
 F. W. Röber.

„Schützengarten.“

Heute Sonntag
grosses Concert vom Stadtmusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Gewähltes Programm. Entree 30 Pf.
 Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik bei freiem Entree.
 Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll Lina verw. Güldner.

„Bairischer Garten.“

Heute Sonntag, den 11. Juni a. c.,
Concert vom Jägermusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach diesem
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet höflichst ein Johann Gross.



„Restaurant Union.“
 Heute Sonntag, den 11. Juni,
Abend-Concert
 vom hiesigen Jägermusikchor unter persönlicher
 Leitung des Herrn Musikdirector Jäger.
 Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
 Nach dem Concert ein Tanzchen.
 Achtungsvoll C. Lingke.



Sonntag, den 11. Juni a. c., Abends 7 Uhr
Tivoli. Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet Carl Kunze.

Gasthaus „zum schwarzen Hock.“
 Heute Sonntag von 7 Uhr an Tanzmusik. Hierzu ladet ergebenst ein
 Ferdinand Hentzschel.

Gasthaus „Stadt Meissen.“
 Heute Sonntag Tanzmusik. Hierzu ladet höflichst ein
 Carl Günzel.

Waldrestaurant Mulda.
 Mittwoch, den 14. Juni,
erstes Abonnement-Concert
 vom vollständigen Musikchor des 12. Jägerbataillons unter Leitung des Herrn
 Musikdirector B. Jäger.
 Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
 NB. Abonnementbillets für 4 Concerte, à 1 Mark 50 Pf., sind vorher bei Herrn
 Bahnhofrestauranteur Köhler, Mulda, und Unterzeichneten zu entnehmen.
 Hochachtungsvoll
 B. Jäger. W. Ramm.

Gasthaus zu Sohra.
 Nächsten Sonntag, den 11. Juni, von Nachmittags 4 Uhr Concert und Ball,
 gegeben vom Frauensteiner Stadtmusikchor (Entree 25 Pf.), wozu ergebenst einladet
 W. Matthes.

Stadt-Park.
 Heute Anstich von
acht Böhwich
 aus der Anton Dreher'schen Brauerei in Böhmen
 à Glas 17 Pfennige.
 Gleichzeitig empfehle ich acht Münchner Löwenbräu, acht Culmbacher von
 Perzsch, Felseneller-Lager und hiesiges Einfach; Kaffee in Tassen, halben und
 ganzen Portionen, sowie selbstgebackenen Kuchen.
 Hochachtungsvoll Eduard Kiesel.

Meine Weinschoppen-Stube,
 Wein vom Faß in antiken 1/4-Liter-Humpen von 25 Pf. an, bringe ich in empfehlende
 Erinnerung.
 Oswald Pöschel,
 Café Germania, Annabergerstraße.

Conditorei Freibergsdorf
 empfiehlt von früh 5 Uhr an ff. Kaffee,
 div. Kuchen, Maitraut, hochfeine Biere
 auf Eis, später Gefrorenes. Auch hält
 seine neue Cement-Regelbahn, sowie franz.
 Billard einer gütigen Benutzung bestens
 empfohlen
 G. Günther.

Schössergut Lossnitz.
 Heute Sonntag, den 11. d. M., ladet
 von 4 Uhr an zur Tanzmusik, sowie zu
 Kaffee und Käseläutchen ergebenst ein
 Gustav Schmidt.

Zum Blumentanz
 Sonntag, d. 11. Juni, Nachmittags 4 Uhr
 auf der niederen Leichmühle Großharts-
 mandsdorf laden Alle freundlichst hierdurch
 die Jungfrauen.

Gasth. Kleinwaltersdorf.
 Heute Sonntag ladet von Nachmittags
 4 Uhr zur Tanzmusik, sowie von früh
 6 Uhr an zu Kaffee und Käseläutchen
 freundlichst ein Gustav Schue.

Gasthaus Völkitz
 Sonntag, den 11. Juni, ladet zur Tanz-
 musik freundlichst ein Ww. Voigt.

Zur Tanzmusik
 heute Sonntag ladet ergebenst ein
 Morgenstern, Gasthaus zur Senne.

Zum Sternschiessen
 heute Sonntag, von 3 Uhr an, ladet alle
 Schießfreunde ergebenst ein
 Mühlberg in Großschirma.

Gasthof Wegefardh.
 Sonntag, den 11. d. M., ladet zum
 Bogelschießen Freunde und Gönner ganz
 ergebenst ein C. Glöckner.
 Versammlung punkt 1/2 1 Uhr.

Gasthof Breitenbach.
 Dienstag, den 13. Juni,
Militär-Concert,
 Blas- und Streichmusik vom Jägermusik-
 chor aus Freiberg unter Leitung des Herrn
 Musikdirector B. Jäger.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pf.
 Nach dem Concert Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 L. Heppner.

Gasthof Silbersdorf.
 Nächsten Sonntag, den 11. Juni, humo-
 ristisches Gesangs-Concert, gegeben vom
 Gesangsverein Concordia aus Freiberg,
 unter Leitung des Herrn Zimmer. Anfang
 Abends 7 Uhr. Nach dem Concert Tanz.
 Billets à 25 Pf. sind beim Unterzeichneten
 zu entnehmen, an der Kaffe 30 Pf. Es
 ladet hierzu ergebenst ein
 Robert Haupt.

Gasth. Zuttendorf.
 Heute Sonntag ladet zu Kaffee und
 Käseläutchen freundlichst ein Seifert.

u. l. m.: Fernes.

Geographischer Verein.
 Montag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr,
 Tunnel.

Militär-Verein
Friedrich August.
 Sonntag, den 11. Juni, Versammlung
 punkt 3 Uhr im Gasthof Haltestelle Frank-
 enstein. Der Vorstand.

Lyra.
 Heute Sonntag Nachmittag 2 Uhr bei
 günstiger Witterung Landpartie. Sammeln
 beim Monument vor'm Petersthor.

Militärverein Lichtenberg.
 Sonntag, den 18. Juni, feiert derselbe
 sein diesjähriges Stiftungsfest, wozu die
 Mitglieder freundlichst einladet
 der Vorstand Schubert.
 Sammelplatz bei Mitglied Reichel. Ab-
 marsch punkt 5 Uhr.

Dank.
 Für die in so reichem Maße bewiesene
 herzliche und aufrichtige Theilnahme bei
 dem Verluste unserer guten Mutter fühlen
 wir uns gedrungen, Ihnen unsern herz-
 innigsten Dank auszusprechen.
 Freiberg, Dresden, Morgenröthe und
 Obergroß, am 10. Juni 1882.
 Die Geschwister Schellenberger.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meines
 sorgsam, theuren Gatten und unfres
 liebevollen Vaters. Fühlen wir uns
 gedrungen, allen Denen, die uns in
 unseren schweren Stunden rathsam zur
 Seite standen, allen Denen, die dem
 Verstorbenen das letzte Geleit gaben
 und den Sarg so überaus reich mit
 Blumen schmückten, unsern tiefgeföhlt-
 testen Dank auszusprechen. Gott be-
 wahre Sie Alle vor ähnlichen harten
 Schicksalschlägen. Dem Verstorbenen
 rufen wir ein „Ruhe sanft!“ nach.
 St. Michaelis, Hannover, Dresden,
 Fr. Stargard, d. 9. Juni 1882.
 Caroline Hoyer
 als trauernde Wittwe,
 Hermann, Otto, Paul, Anna, Marie
 als trauernde Kinder.

Innigsten Dank
 für die so zahlreichen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei dem Verluste unserer kleinen
 Gertrud.
 D. Rohse und Frau.

Herzlichster Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren
 Entschlafenen, unvergesslichen, treusorgenden
 und liebevollen Gatten und Vaters **Karl**
Gottlob Börner, Gutsauszügler, fühlen
 wir uns gedrungen, für die unendlich
 durch Worte und namentlich durch so reichen
 Blumenschmuck hierdurch allen Verwandten
 und Freunden von nah und fern unsern
 herzlichsten Dank zu sagen. Ganz be-
 sonders tragen wir Herrn Pastor Kruspe
 für seine trostreichen und erquickenden Worte
 am Hause und Grabe, sowie Herrn Kirch-
 schullehrer Schilde für die herzerhebenden
 Gesänge am Hause und Grabe, den Trägern
 für das freiwillige Tragen und allen Denen,
 die den theuren Entschlafenen zu seiner
 letzten Ruhestätte begleitet haben, unsern
 tiefgefühltesten Dank.
 Dittmannsdorf und Weitzschen,
 am 8. Juni 1882.
 Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Todesanzeige.
 Allen Freunden und Bekannten zur
 schuldigen Nachricht, daß unser guter Vater,
 Schwieger- und Großvater, der Schuhmacher-
 meister **Friedrich Gottlob Gruppengießer**,
 in seinem 77. Lebensjahre heute Abend 7 Uhr
 ruhig nach langem Leiden entschlafen ist.
 Freiberg, den 9. Juni 1882.
 Die trauernden Hinterlassenen
 in Freiberg, Dresden, Pirna, Sebalia
 (St. Missouri).
 Die Beerdigung findet Montag Nachmit-
 tag 5 Uhr statt.

Todesanzeige.
 Gestern Abend 6 1/2 Uhr verschied nach
 längerem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin,
 Tochter und Schwester Frau **Anna Marie**
Gilenberger geb. Günzel in ihrem 25. Lebens-
 jahre. Dies allen Verwandten und Freunden
 zur schuldigen Nachricht.
 Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Montag, den
 12. d. Nachmittags 3 Uhr vom Trauer-
 hause aus statt.

Todesanzeige.
 Heute früh 1/2 8 Uhr verschied sanft und
 ruhig nach 8tägigem Krankenlager unser
 guter Gatte und Vater, der Grubenarbeiter
Ernst Friedrich Gierke, im 46. Lebens-
 jahre, was hierdurch Verwandten und
 Bekannten tiefbetrubt angezeigt
 die trauernde Gattin
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Montag Nach-
 mittag 4 Uhr vom Trauerhaus, Schmiede-
 gasse 378, aus statt.

Für die Ueberschwemmten in Selenau
 gingen ein:
 Frau Pastor Roth 2 M., Fr. L. Th.
 10 M., Frau Dr. Roth 2 M., Tuchhd.
 Wolf 10 M., U. S. 5 M., S. B. 6 M.,
 Berggrath Bornemann 10 M., G- 3 M.,
 Betrag eines anonym eingegangenen In-
 ferates 1 M., Oberamtsrichter Schüge 5 M.,
 D. Freibergsdorf 1 M., A. Schubert 2 M.,
 A. Junge 3 M., Bäckermeister. Hoy, Roth-
 furth 3 M. Summa 169 Mark 50 Pf.
 Weitere Liebesgaben nimmt entgegen
 die Expedition dieses Blattes.
 Hierzu eine Beilage und Sonntags-
 beilage Nr. 24.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

der Nothlage des dortigen Bezirks persönlich zu überzeugen und entsprechende Abhilfe zu schaffen.

Der hiesige Stadtrath macht bekannt, daß im Laufe dieses Monats eine Revision der im vorigen Jahre neuangestellten Wahlliste erfolgt, jedem Theilhaber das Recht der Einsichtnahme dieser Liste in der Standesamts-Expedition zusteht, etwaige Einsprüche gegen den Inhalt der Liste aber rechtzeitig beim Rathe anzubringen sind.

Auf den diesjährigen Gemeindefinanzen-Karten sind bei den Staatseinkommensteuer-Karten nur die Steuerklassen, nicht die eingeschätzten Summen angegeben worden. Da nicht allen Steuerpflichtigen die Steuerklassen bekannt sein dürften, wie sich herausgestellt hat, sehr häufig Verwechslungen bei der Vergleichung der Steuerklassen stattfinden, bringen wir hiermit zur Klarlegung eine Gegenüberstellung.

Table with 3 columns: Einkommen, Gemeindefinanzen, and Gemeindefinanzen. Rows 1-18 showing income brackets and corresponding tax classes.

Auch hiesige Butterhändler sollten die Bekanntheit der Wohlfahrtspolizei-Organe machen. Die neulich in verschiedenen Produkten- und Viktualienhandlungen vorgenommene Butter-

revision ergab leider auch Mindergewicht der Waare. Vorkäuflich wurde dafür gesorgt, daß die vollen Stückchen nicht in den Handel gebracht werden konnten.

Unter den verschiedenen Fremden, die in diesen Tagen in unserer Stadt weilten, befand sich auch ein Handlungs-Kommiss aus Gießen. Obwohl seine Ansprüche und Versprechungen hier auf Finanzkalamität nicht schließen ließen, er in Folge dessen, wie dies immer der Fall ist, hier und da Vertrauen genoß, sollte es doch anders kommen. Eines schönen Tages zu Anfang dieser Woche war der Fremde über alle Berge und der Hotelier, bei dem der Schwindler logirt, ein Geschäftsmann, dem er Aussicht auf künftige Uebernahme eines Geschäftes gemacht, ein Gewerbetreibender, dem er die Fußbekleidung zur Restaurierung übergeben, zuletzt ein Kollege, bei dem er Kredit sich zu verschaffen gewußt, hatten das leere Nachsehen.

Aus dem Inseratentheil ersehen wir, daß der hiesige Bürgerverein die Absicht hat, unserem im Laufe dieser Woche an dieser Stelle ausgedrückten Wunsche Rechnung zu tragen. Der genannte Verein wird im Laufe nächster Woche an einem vom Wetter begünstigten Abend auf der Brauhof-Terrasse zum Besten der Wasser-Kalamitosen im Erzgebirge einen „Viederabend“ gegen Eintrittsgeld nach Belieben veranstalten. Wir sind fest überzeugt, daß diese Idee Anklang finden und ein zahlreicher Besuch das Unternehmen lohnen wird.

Eine gute Idee des Herrn Gasthofsbesitzer Behrisch in Friedeburg ist es, während des Sommerhalbjahres in seinem ganz hübschen Garten Abendkonzerte mit einem geringen Eintrittspreise zu veranstalten. Der Besuch dieser Konzerte ist um so mehr zu empfehlen, als ja die Leistungen unseres Jägermusikchors beinahe ausschließlich anerkennenswerthe sind und Herr Behrisch Alles aufbietet, um den Wünschen der ihn besuchenden Gäste nach allen Seiten gerecht zu werden. Das Konzert währt gewöhnlich von 8 bis 10 Uhr und beträgt das Entree 10 Pf.

Unser, in so gesunder und reizender Lage sich befindlicher Sommerkurort Mulda scheint auch in den höheren Familienkreisen eine immer regere Sympathie zu finden. Im Laufe der letzten Tage dieser Woche begaben sich u. A. auch mehrere hochgestellte königl. Staatsbeamte dahin, um für ihre Familien auf mehrere Wochen Wohnung daselbst aufzunehmen. Dieses so wirklich gesunde Asyl sollte viel weiter und mehr bekannt werden.

Das königliche Finanzministerium hat eine neue Ordnung der Führungen in der Albrechtshurg in Meissen in Kraft treten lassen. Die Führungen erfolgen nach dieser Ordnung an den Wochentagen stets von früh 9 Uhr ab, an Sonn- und Festtagen nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes und während in den Monaten April bis mit September bis Abends 7 Uhr, resp. 6 Uhr, in den Monaten Oktober bis mit März aber nur bis Nachmittags 5, resp. 4 Uhr. Der Preis einer Eintrittskarte, welche allein zum Eintritt in das Innere des Schlosses berechtigt, beträgt für jede Person 40 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener, sowie aktive Militärpersonen (soweit sie nicht Chargirte oder Einjährig-Freiwillige sind) zahlen, wenn sie sich einer Führung anschließen, 20 Pf. Führungen unter 5 Personen finden nur statt, wenn die Zahlung für 5 Karten à 40 Pf. erfolgt. Für geschlossene Gesellschaften von mehr als 20 Personen werden bei gleichzeitiger Lösung der Karten nur 30 Pfennige abgegeben. Für Schulen von 20 Kindern

und mehr beträgt das Eintrittsgeld für jedes Kind 10 Pf., für jeden Begleiter 30 Pf.

Unter der Regide des Landstallmeisters Grafen zu Münster in Moritzburg, des Rittergutsbesitzers von Delschlagel auf Oberlangau, als Vorsitzenden des Landeskulturaths für das Königreich Sachsen, und des Rittergutsbesitzers Dehmichen auf Choren, als Vorsitzenden des Vereins für Pferdezüchtung im Königreich Sachsen, ist gegenwärtig ein Fohlenzuchtverein für das Königreich Sachsen in Bildung begriffen. Aufgabe des Vereins soll sein: Ankauf oder Erpachtung eines oder mehrerer zur Fohlenzucht im Großen geeigneter Güter im Erzgebirge oder in sonst passender Gegend des Landes, wo im Ganzen 80 bis 100 Fohlen in rationeller Weise aufgezogen und der Betrieb der Gutswirtschaft zugleich durch Selbst-erzeugung des Futterbedarfs so eingerichtet werden soll, daß die Fohlenzucht als Mittel dient, um aus der Gesamtwirtschaft einen angemessenen Reinertrag zu erzielen und zu zeigen, daß auch in Sachsen die Fohlenzucht im Großen als ein lohnender Wirtschaftszweig betrieben werden kann. Es soll hierdurch besonders auch dem kleinen Landwirthe, welcher berufen bleibt, der eigentliche Fohlenzüchter zu sein, Gelegenheit geboten werden, sein Fohlen entweder gegen billiges Entgelt auf einige Jahre in rationelle Aufzucht zu geben, um es in ausgebildetem Zustande wieder zurückzunehmen oder zu günstigem Preise zu verkaufen. Die Mittel hierzu hofft man durch Ausgabe von Antheilscheinen im Mindestbetrage von 20 Mark und durch einmalige nicht rückzahlbare Beiträge (Schenkungen) zu erlangen. Das erforderliche Kapital ist auf 100 000 Mark bemessen. Die Konstituierung des Vereins soll am 9. September d. J. bei Gelegenheit der diesjährigen landwirtschaftlichen Landesausstellung in Zwickau stattfinden. Durch Betreten des vorbezeichneten, vielseitig in Vorschlag gebrachten Weges kommt man nicht nur einem dringenden Bedürfnisse entgegen, sondern es erscheint uns auch derselbe als der einzig richtige und mögliche, die im erfreulichen Aufschwunge begriffene Pferdezüchtung Sachsens gedeihlich weiter zu entwickeln und zu einer lohnenden Erwerbsquelle der sächsischen Landwirtschaft zu machen, mit der Zeit Millionen von Mark, welche jetzt alljährlich für Pferde außerhalb Landes gehen, der sächsischen Volkswirtschaft zu erhalten.

Der Abgeordnete General-Staatsanwalt Dr. v. Schwarze ist vorgestern in Berlin eingetroffen. Er hatte zum Zwecke einer Kur einen einwöchigen Aufenthalt in der Sonnenwitzer Sommerfrische (Sächsisches Haus) genommen und einen Leipziger Arzt konsultirt, der eine Operation an ihm vornahm, die aber den gewünschten Erfolg nicht haben sollte. Bekanntlich hat Herr v. Schwarze an einem Halsleiden, das ihm am Sprechen hindert, laborirt. Dr. v. Schwarze kürzte seine Kur, wie es scheint, ab, im Hinblick auf die im Reichstage bevorstehenden Debatten.

Seine Majestät der König hat genehmigt, daß der erste Staatsanwalt bei dem Landgericht Leipzig, Oberstaatsanwalt Karl Theodor Hoffmann, den ihm von dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der eisernen Krone 3. Klasse annehme und trage.

K. Sayda, 9. Juni. Unter den vom Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins für das laufende Jahr zusammengestellten Sommerfrischen des Erzgebirges figurirt auch Sayda, und zwar haben 5 hiesige Gastwirthe zusammen 13 Zimmer mit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Doktor North's Arm, ihre thränenreichen Augen wendeten sich zurück im stummen Lebewohl zu dem zurückweichenden Lande, wo sie durch kurze zwölf Monate triumphirt, sich errettet und viel gelitten hatte.

Dolly's Schicksal.

„Es ist wahrhaftig eine elende Art von Jammernacht, Miß Prue! Würdet Ihr's nicht gern leiden, daß ich einmal bei Euch bliebe? Ihr seht so schrecklich traurig aus, so allein hier. Außerdem ist es nicht sicher für ein armes, blindes Geschöpf, wie Ihr es seid, so allein im Hause gelassen zu werden. Es kann einmal ein Feuer auskommen; seht zu, ob's nicht wahr wird!“

Diese Worte wurden in dem Besuchszimmer des alten braunen Pfarrhauses zu Sea-Biew gesprochen, und zwar in einer wilden, stürmischen Nacht, als die See wie rasend an den Ufern brüllte und der Wind über die Marschen wehlagte wie eine verlorene Seele. Die Person, welche sie sprach, war eine Frau mittleren Alters aus Sea-Biew, eine Nachbarin von Miß Prue, die auf ein paar freundliche Worte zu der Letzteren hereingekommen war und um vor dem Schlafengehen einen Blick in das Haus zu thun.

Miß Prue selbst saß in einem Armstuhle bei dem alten runden Tische, die Hände hilflos in ihrem Schooße gekreuzt. Ihr schwarzes Hauskleid hing lose um ihre abgemagerte Gestalt; ihr abgezehrt, altes Gesicht sah so hohl und dünn aus wie der Mond im letzten Viertel; ihre schwachen Augen, die nichts mehr unterscheiden konnten, als bloß die Umrisse naher Gegenstände, waren in einer kläglichen Weise gegen die Besucherin gemendet.

„Dank Euch freundlich,“ antwortete sie. „Nein, Nachbarin! Ihr habt nicht nöthig bei mir wach zu bleiben. Eure eigene Familie wird Euch brauchen. Ich fürchte es nicht, allein gelassen zu werden. Ihr wißt, ich bin es gewöhnt.“

„Woh! Ihr sehet aber auch verloren genug aus! Es ist hart für eine Frau in Eurem Lebensalter und mit Euren Schwächen, von seinen nächsten Verwandten verlassen zu sein. Habt Ihr in letzter Zeit etwas von Eurer Nichte in England gehört, Miß Prue?“

„Nichts seit etwa vierzehn Tagen,“ antwortete Miß

Prue mit Würde. „Aber ich bin nicht verlassen, Nachbarin; Dolly wird mich niemals vergessen. Ich bin gewiß, daß ich morgen einen Brief haben werde. Gute Nacht und ich danke Euch freundlich, wie ich schon vorhin sagte.“

Die Frau ging und Miß Prue blieb allein bei ihrem schwachen Feuer.

Der Wind heulte am Fenster und außerdem war der Wellenschlag des Meeres außen in der Finsterniß hörbar. Langsam fielen bittere Thränen von den schwachen Augen herab auf ihre hilflosen Hände. Blind, krank, einsam, arm, die Aussicht, welche vor ihr lag, war genug, um ein stärkeres Herz zu erschrecken, als das Tante Prue's. Instinktiv flohen ihre Gedanken zu Dolly. Wo war sie diese Nacht — ihr Liebling, ihr Stolz? Warum schrieb sie nicht ein Wort des Trostes der so schwer betroffenen alten Frau, die einst ihre einzige Freundin gewesen?

Nun, es liegt in der Natur der Jugend, leicht zu vergessen. Geschieden von ihr durch dreitausend Meilen See, wie konnte von einem jungen Geschöpfe wie Dolly erwartet werden, daß sie sich die Einsamkeit vorstellte, die Verlassenheit, den Mangel, die schauerliche Schwäche, welche über Miß Prue gekommen waren?

Blötzlich klapperte das Gartenthürchen. Tante Prue lauschte. Schritte hallten auf dem gepflasterten Gehwege. Kehrete ihre freundliche Nachbarin wieder zurück? Die Thüre öffnete sich und es trat Jemand in das Haus.

Miß Prue wuschte die Thränen von ihren Augen. Die stolze alte Frau wollte die Leute in Sea-Biew nicht sehen lassen, daß sie weinte über ihr Mißgeschick.

„Wer ist da?“ sagte sie, indem sie ihr schwaches Gesicht in der Richtung nach der Thüre zu anstrenzte. Keine Stimme antwortete.

Auf der Schwelle standen zwei Gestalten — ein Mann und eine Frau — und blickten auf sie herein in eifriger, athemloser Weise. Ehe sie wieder sprechen konnte, folgten rasche Schritte über das Zimmer, Jemand kniete an ihre Seite, zwei sanfte Arme umschlossen sie, warme Lippen drückten Küsse auf ihre bleiche Wange und die armen blinden Augen und eine mächtig bewegte, frohe, schluchzende Stimme rief aus:

„D, Tante Prue, ich bin's — Dolly — zu Dir zurück gekommen!“

Mit einem Schrei, der bis zum Dache des alten Pfarrhauses drang, sagte Tante Prue die kniende Gestalt in ihre Arme. Ja, das war Dolly's weiches, reiches Haar, welches sie berührte, Dolly's atlasglatte Wange. Es war Dolly in all' ihrer Schönheit und Jugend, welche sie wieder an ihrem Herzen hielt.

Und über ihren Stuhl beugte sich eine andere Person, die mit der herzhaften Kraft eines Mannes ihre Hand ergrieff und heiter sagte:

„Was! Kein Wort des Willkomm's für mich, Miß Prue?“

Ihr besonderer Günstling, Doktor North! Sie hielt seine Hand fest. Sie umschloß Dolly in konvulsischer Umarmung. In all' ihrem langen, traurigen Leben hatte sie niemals solch' einen seligen Moment gekannt. Sie mochte blind sein und alt, die scharfen Winde mochten blasen und die Nacht traurig hereinbrechen, aber all' diese Dinge hatten jetzt für Miß Prue nicht viel zu bedeuten.

„Wir kamen mit einander in der „Batavia“, sagte Dolly athemlos — „Doktor North und ich. Du mußt mir helfen, ihm zu danken für alle die Sorgfalt, welche er mir auf der Reise erwies. O, liebe Tante Prue, wie bekümmert bin ich um Deine armen Augen! Aber Du mußt Dich jetzt nicht abquälen. Ich bin jung und stark. Ich werde für Dich arbeiten. Ich werde mich jetzt bemühen, in irgend einem Maße Deine vergangene Sorge um mich zurückzuzahlen — meine Augen sollen die Deinen sein! Unser weniges Geld ist dahin — nun, laß es verloren sein! Wir werden nicht darum weinen! Ich kann mehr verdienen. Du sollst sehen, daß ich Dir Alles verschaffen kann, liebe gute Tante Prue!“

Stephen North, der noch immer neben dem Stuhle der alten Frau stand, sah herab auf das strahlende, thränenvolle, emporgehobene Antlitz der Sprechenden. Sie hatte ihm nichts von ihren Plänen erzählt, aber er errieth sie, auch bevor sie fortfuhr, völlig auf seine Gegenwart vergessend, wie sie es immer zu thun schien.

„Ich werde Büglinge in der Stadt finden, Tante Prue, und sofort mit Musik-Unterricht beginnen. Du weißt, das ist mein Talent. Wir haben noch das Haus und den Garten. O, ich bin froh, daß ich wieder zurück bin — ich bin's, wahrhaftig!“ (Fortsetzung folgt.)

und die Weigerung der Worte, der Konferenz zuzustimmen, zu bestätigen.

Großwahl, 10. Juni. Gesamtergebnis; der Reichstagswahl: Kämpfer 6626 Stimmen, Schidert 6186 Stimmen.

Wuthmäßige Witterung für Sonntag, den 11. Juni. Frischer Westwind, veränderliche Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, Temperatur kühler.

Wuterpreise in Freiberg vom 10. Juni 1882. Kanne = 2 Pfd. 1,70 Mt., 1,80 Mt., 1,90 Mt., 2,00 Mt. u. 2,10 Mt. Zerkerl-Preise: Ein Paar 24 bis 37 Mt.

Standesamt-Nachrichten von Freiberg vom 10. Juni. Geburten: Dem Bergarbeiter Emil Palm eine Tochter; dem Bäckermeister K. Friedr. Fischer ein Sohn; dem Restaurateur Lingke ein Sohn; dem Fabrikfaktor Kühner ein Sohn. **Taufboten:** Der Lehrer Christian Friedrich Hofmann in Linda und Ernestine Wilhelmine Kunze dabelst; der Maler Otto Krebs in Bremen und Emilie Selma Eichler dabelst. **Eheschließungen:** Der Holzgerber Hermann Lorenzo Richter und Ida Franziska Zimhof hier.

Sterbefälle: Des Kleidermacher Eisenberger Ehefrau, Anna Marie geb. Günzel, 24 J. 11 M. 19 J. alt; des Bäckermeister K. Friedr. Fischer Sohn, Karl Richard 1 J. alt; der Schuhmachermeister Friedrich Gottlob Gruppengießer, 76 1/2 J. alt; der Grubenaufseher Ernst Heinrich Braune, 45 J. 2 M. 10 J. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Hauptmann Netto in Leipzig. **Verlobt:** Hr. Ernst Range in Chemnitz und Fr. Emma Mohr in Kommaßsch. Hr. Lehrer Johannes Seydewitz in Schäß mit Fr. Helene Brandhäuter in Wermsdorf. **Verheiratet:** Hr. Adolf Jüttler in Eibau mit Fr. Anna Krieger aus Walddorf. **Gestorben:** Hr. Privatrat Ernst Ferdinand Dietze in Dresden. Hr. Proturist Gustav Adler in Dresden. Frau Henriette verw. Oberst v. Bastineller geb. Freitm v. Hanefeld in Rochlitz.

Ortskalender.

Leichkassa an den Wochentagen geöffnet. **Alterthums-Museum (Rathhaus 2 Tr.), Sonn- und Feiertags Vormittags von 11 und Nachmittags von 2 Uhr an à 10 Pf. — Mittwoch und Sonnabends Nachmittags, 20 Pf. — Deffnung außer dieser Zeit gegen Extra-Karte à 1 Mark (beim Hausmann zu haben) für 1 bis 11 Personen giltig. **Sparkasse an den Wochentagen geöffnet von 9 — 12 Uhr Vor- und von 2 — 5 Uhr Nachmittags.****

Altkennbad. Bannenbäder von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen Morgens bis Nachmittags 1 Uhr. — Frisch-Admische und Russische Bäder nur an den Wochentagen Mittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr, Mittwoch und Sonnabends von 10 bis 6 Uhr. (Dienstag und Donnerstag nur für Frauen.) Douchebäder zu jeder Tageszeit. (Dienstag und Donnerstag nur für Frauen.)

Schwimmteich: Wasserwärme 14 Grad.

Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt nach Dresden:	3.45+ (nur Montag u. Donnerst.), 6.22+, 8.59*, 10.7+, 12.59+, 2.47+, 5.56, 8.57*, 9.20+
Chemnitz:	5.50*, 7.35+, 10.38+, 1.36+, 4.30, 5.34*, 8.35+, 10.48.
Rosfen:	8.5, 12.10, 5.36, 8.50.
Wienmühle:	8.5, 1.40, 5.35, 9.25.
Ankunft von Dresden:	[5.46*], 7.31+, 10.34, 1.31+, 4.24+, 5.30*, 8.29+, 10.44, 12.47+ (nur Sonntag und Mittwoch).
Chemnitz:	6.18+, [8.59*], 10.3, 12.55+, 2.43+, 5.50, 8.55*, 9.16+.
Rosfen:	7.29, 11.44, 5.1, 9.15.
Wienmühle:	7.56, 11.57, 4.13, 8.22.

* Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Ein- und Courierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Seitenhütten.

Ziehung 12. Juni d. J.

Große Lotterie
des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden **Albert-Vereins.**
Haupt-Gewinne im Werthe von **20 000, 10 000, 6 000, 4 000, 3 000, 2 000, 1 500, 1 000.**

Loose à 5 Mark
sind zu beziehen durch den **General-Debit der Lotterie des Albertvereins A. Molling, Herzogl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden,** u. die durch Placate erkennl. Verkaufsstellen.

Bäckerei-Verkauf.
Ein Backhaus in Dresden soll plötzlich eingetretener Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Kaufpreis 26 000 Thlr. und sind zur Uebernahme 20 000 Mark erforderlich, da sämtliche Laden- u. Bäckereierichtung mit übernommen werden muß. Jährlicher Umsatz über 50 000 Mark. Das Grundstück bringt außerdem noch ca. 900 Thlr. Miete und ist mit nur 7500 Thlr. Hypothek belastet. Offerten erbeten unter **A. G. 4559** durch Herrn **Nudolf Woffe** in Dresden.

Hausconverts
Liefere mit und ohne Firmadruk schnell und bekannt billig
Lange & Götner, Fischerstraße.
Moritz Butze
in Brand
empfiehlt sein umfangreiches Lager von **Ofenhebeln und Topfwaren** aller Art und bittet die geehrten Herrschaften von **Brand** und Umgegend um gütige Berücksichtigung mit der Versicherung, daß es sein Bestreben sein wird, bei größter Auswahl stets die besten Waaren zu den billigsten Preisen zu liefern.

Feinste Matjes-Seringe, sowie hochfeines Provencer-Öl
empfehlen **Gebr. Stalknecht.**
Bei Zahnschmerz u. Mundgeruch ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel, à Flacon 60 Pfg. echt in Freiberg in der **Elephanten-Apotheke** und in **Dippoldiswalde** bei **August Frenzel.**

Gelben Java,
Grünen Java,
vorzüglichste Geschmacksstoffe,
per 1/2 Pfund Netto M. 10, 25 Pf.
50
Grünen Santos, Kaffee, recel. Kaffee,
per 1/2 Pfund Netto M. 7, 85 Pf.
50
offertren incl. Zoll, Porto, Fracht
u. Emballage, alle frei in's Haus,
resp. nächste Bahnhstation:
Samburg, Kaffee-Fabrikant
A. K. Reiche & Co.

Sommerüberzieher
werden nach Maß gut passend gefertigt, gewendet, geändert, aufgebessert, fein gewaschen, gebügelt, sowie alle anderen Herren- und Damenkleider in der Kleiderreinigungs-Anstalt von **Emil Heyn**, bei Herrn **Fleischermeister Kümmler**, 1 Treppe.

Natürliche Mineralwässer, Pastillen, Quell- und Badesalze, Bademoore und Bademoorlauge, Badeseifen, Krankenheiler Schwefelgeist und Jodsodalauge etc.
empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

In Ungarn
kennt man weder gegypste, noch mit Alcohol versetzte Weine, daher empfiehlt einen vorzüglichen **Adlersberger**, sowie **Oedenburger**, per Flasche (3/4 Liter Inhalt) für 1 M. 45 Pf., desgl. hält vorzügliches **Ruster u. Tokayer** Ausbruch stets billigst, echt und rein am Lager.

Für Kinder und Reconvalescenten.
Electro-motor. Zahnhaalsbänder, ff. Badeschwämme, ff. Badesseifen, Engl. Milchtrinkflaschen, Milchtrinkflaschen mit Gummihütchen, Gummi-Hütchen und Sauger, Gummi-Unterlagen, präp. Weichentwurzeln, Condensirte Schweizermilch in Blechbüchsen, ächten Weizen-Gries, präp. Kraft-Gries, Nestle's Kindermehl, Schweizer Kindermehl in Tabletten, Liebigs Backmehl, Arrow-Root, Nähr-Zwieback, präp. Hafermehl, Tapioco-Sago-Mehl, ächten Feigen-Kaffee, Cichel-Kaffee, Cacao's, Brust-Saft, Mineral-Wasser, Medicinal-Tokayer-Wein, Malaga-Wein, China-Wein, diverse Weine, weiß und roth empfiehlt **A. Wagner junft Rössler, Freiberg, Weingasse.**

Größtes Lager
in feinen und ordinären **Haus- u. Küchen-artikeln**, sämtlichen **Badgeräthschäften, Koffern, Läden, Kisten, Monteurstäben, Troden- und Wiegengestellen.** Auch wird Alles nach Angabe des Maßes schnell und billig gemacht. **Guido Richter**, Holz- und Spielwaarenfabrik, hinter'm Rathhaus 300, Freiberg.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Bahnwasser** a Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe, Nachf. Gritter's**, Berlin S., Prinzenstr. 99. In Freiberg i/S. zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

Feinste Isländ. Matjes-Seringe
empfiehlt **Gustav Liesack.**

Dr. Struve's Soda- und Selterswasser
sowie sämtliche medicinische Mineralwässer empfiehlt zu Fabrikpreisen **Leopold Fritzsche in Freiberg.**

Stuhlfluchtrohr
empfiehlt zum billigsten Preis **A. Rodtrog jun., Obermarkt 266.**

Sinclair-Seife,
Kaltwasserseife, mittelst welcher die Wäsche in kaltem und warmen Wasser ohne große Mühe vollständig rein gewaschen wird. Zu haben bei **Bruno Herrmann, Erbische-straße.**

Rahmfäse
Pfund von 30 Pf. an
empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Dr. Struve's Soda- und Selterswasser
sowie sämtliche medicinische Mineralwässer empfiehlt zu Fabrikpreisen **Leopold Fritzsche in Freiberg.**

Flachsdünger und Krautdünger,
extra präparirt, langjährig bewährt, empfehlen bei billigstem Preis **Freiberg. Weise & Hausteil.**

Den Schönsten
hohen Glanz auf Wäsche erzielt beim Plätten selbst die ungeliebteste Hand, wenn man zum Stärken der Wäsche die so allgemein rühmlichst bekannte **Englische Brillant-Glanz-Stärke** von **Hoffmann & Schmidt**, Leipzig und London, verwendet, welche in Packeten zu 10 und 20 Pfg. in jedem Colonialw., Droguen- u. Seifengeschäft zu haben ist. **Gebrauchsanweisung** ist den Packeten aufgedruckt. Um sicher zu sein, dies Fabritat, welches garantiert frei von allen schädlichen Substanzen ist, auch echt zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich: **Englische Brillant-Glanz-Stärke** von **Hoffmann & Schmidt**, da dies Fabritat, wie ja alles Gute, vielseitig in täuschend ähnlicher Verpackung schlecht und werthlos nachgemacht wird. Engros-Lager bei **Herrn Friedländer & Breyer**, Dresden, große **Plauenische Straße 31.**

ff. Isländer Matjes-Heringe,
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt à Stück 10 Pf., à Schock 5 Mark **Julius Lode, Petersstraße 80.**

Dr. Struve's Soda- und Selterswasser
sowie sämtliche medicinische Mineralwässer empfiehlt zu Fabrikpreisen **Leopold Fritzsche in Freiberg.**

Erdbeer-, Quark- und Sahnenkuchen
empfiehlt **D. P. Häntsch, Kesselfasse 610.** **Roggen-Ale, Weizen-Ale, Mais, Maischrot, Gaugwehl, sowie Schwarzwehl** empfiehlt billigst **Matzmühle. E. Hermann.**

Die Dampf-Kunstfärberei und Druckerei
von **Carl Beck**
empfiehlt sich einer gütigen Berücksichtigung und befindet sich nur **obere Lange, 181h.**

Für Tapezierer.
Packleinwand, wie neu, aber ca. 50% unterm **Neuwerth**, ist stets zu haben. **M. Rochhausen, Aischplatz 848.**

Dr. Struve's Soda- und Selterswasser
sowie sämtliche medicinische Mineralwässer empfiehlt zu Fabrikpreisen **Leopold Fritzsche in Freiberg.**

Die Bäckerei von R. Fickert,
äußere Bahnhofsstraße,
empfiehlt täglich frischen **Kuchen**, gutes **Roggenbrot, 1. und 2. Sorte, Bauerhosen, Dittengebäck, Speise-Pfefferkuchen, br. Mehl, ger. Semmel, Weizen- und Roggenmehl** etc. **Bestellungen prompt. Wiederverkäufeln Rabatt.**

Schleifsteine.
Franz Meusel, Chemnitz.
Lagerverzeichnis gratis und franco.

Blaschälge
für **Schmiede, Schlosser** etc. empfiehlt in Auswahl **E. Vogel, Chemnitz, Bismarckstraße 7.**

K. Kauffmann's weltbekanntes Zahnwasser
(à Fl. 60 Pf. u. 1 M.) heilt sofort und dauernd jeden Zahnschmerz und Uebelriechen aus dem Munde. Dieses Zahnwasser wurde in seiner großartigen Wirkung noch von keiner der vielen Nachahmungen auch nur annähernd erreicht. In Freiberg nur ächt in der **Elephanten-Apotheke.**

Dachpappe
bei **H. Hochgemuth, Freiberg, Petersstraße.**

Schleifsteine.
Franz Meusel, Chemnitz.
Lagerverzeichnis gratis und franco.

Schleifsteine.
Franz Meusel, Chemnitz.
Lagerverzeichnis gratis und franco.

K. Kauffmann's weltbekanntes Zahnwasser
(à Fl. 60 Pf. u. 1 M.) heilt sofort und dauernd jeden Zahnschmerz und Uebelriechen aus dem Munde. Dieses Zahnwasser wurde in seiner großartigen Wirkung noch von keiner der vielen Nachahmungen auch nur annähernd erreicht. In Freiberg nur ächt in der **Elephanten-Apotheke.**

Auction.

Nächsten Montag, den 12. Juni a. e., sollen im **Gericht u. Gasthof zu Seussberg** wegen Hagelschlag und Ueberschwemmung von Mittags 12 Uhr an sämtlicher **Hindviehbestand**, circa 25 Stück, hauptsächlich gute Milchkuhe, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Seussberg,
20 Minuten von der Bahnstation
Scharfenstein entfernt.

Fr. Neubauer,
Besitzer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur schuldigen Nachricht, daß ich von jetzt ab **Obermarkt 280** wohne und bitte auch hier mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Alma verw. Wohlbe.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier **Ede der Dresdnerstraße und Schmiedegasse** als **Maler und Lackirer** etablirt habe. Jedem der prompte, reelle und billige Bedienung zuzichere, und bitte ich, mich bei vorkommendem Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Freiberg, den 7. Juni 1882.

Hochachtungsvoll
Ernst Seipt, Maler und Lackirer,
Dresdnerstraße 378.

Für Landwirthe, Fabrik- und Fuhrwerksbesitzer.

**Vaseline-Lederfett, säurefrei,
Ungarisches Natural-Wagenfett,
Maschinen- und Cylinder-Oele**

empfehlen in ganz vorzüglicher Qualität zu jedem gewünschten Quantum unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung

A. Lorenz, Bauzen, Gochwitz 23.

Chemnitzer

Jalousie-Fabrik

Gustav Hartmann,

Chemnitz, Schillerplatz 31,

empfehlen ihr Fabrikat anerkannt bestbewährtester Construction unter Garantie zu billigsten Preisen.

Vertreter gesucht.

Die Maschinen-, Spritzen-, Pumpen- u. Metallwaaren-Fabrik

H. Säuberlich in Freibergsdorf

liefert unter Garantie bester Ausführung alle Arten **Wagen, Abpressspritzen** (mit und ohne Mannschaftswagen neuester Construction), **Paus-, Garten- und Blumen-spritzen, Pumpen, Säue, Ventile** für jede Säure und Flüssigkeit, **Wasserleitungs-Anlagen** für Gemeinden und Private, **Wass- und Bringmaschinen, Buttermaschinen**, alle Arten gewerbliche Maschinen u. s. w., **Gummi-Waaren, Schläuche** zu billigsten Preisen.

Die Dampfkessel-Fabrik

von
Carl Sulzberger & Co.
in Flöha bei Chemnitz

liefert Dampfkessel aller bewährten Systeme von 2 bis 120 Pferdekraft, wie auch alle **vorkommenden Kesselschmiedearbeiten** für Brauereien, Brennereien, Papierfabriken, Bleichereien, Färbereien, Seifenfabriken u.

Einfache u. Doppeltreibriemen, Näh- u. Binderriemen

empfehlen zu billigsten Preisen in bester Qualität
Herrn Hochgemuth, FREIBERG, Petersstrasse.

Ich beehre mich hiermit meinen Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Geschäft eine zweite Abtheilung eingerichtet habe, von welcher aus

Japan- und China-Lackwaaren

zu Engros-Preisen versandt werden. Preiscurant steht franco zu Diensten. Von meinem Kaffee-Lager empfehle ganz besonders feinsten **Santos-Kaffee** 9 1/2 Pfund für 9 M. 50 Pf. und feinsten **Campinas-Kaffee** 9 1/2 Pfund für 8 M. 55 Pf. franco und versteuert incl. Verpackung.

Das Waaren-Versandt-Magazin v. C. H. Waldow
in **Hamburg, a. d. Koppel Nr. 50.**

Liebig's Kumys (Steppenmilch, kein Geheimmittel)

vorzüglich diät. Heil-Nähr-Mittel bei Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit) Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Asthma, Bleichsucht. Die **Kumys-Anstalt**, Berlin SW., Friedrichstrasse 16, versendet Liebig's Kumys-Extract in Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Soolbad Sulza. Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte **Dr. Sänger,** (Station der Thüringer Bahn.) **Dr. Schenk** und die Badedirection.

Restaurant „zur Harmonie“.

Sonnabend und Sonntag
grosser Familien-Abend.
wobei ich die Concerttheile selbst übernehme. Hierzu ladet ergebenst ein
Otto Major.

Necht Steyer'sche Sensen

mit und ohne Wurf, auch gute **Werkzeuge** empfiehlt der **landwirthschaftliche Consumverein Niederoberrhein.**

Damen

finden monatlang discret und billig gewissenhafte Pflege bei

Hebamme Eckardt, Striehn b. Dresden, Straße F., Nr. 11, 1. Etage.

Unterricht

in **Damen-Schneiderei** für junge Mädchen von Latein:

Obermarkt 280, 3. Etage.

Auch ist daselbst Gelegenheit geboten, **Kost und Logis** mit zu haben.

Privatunterricht in Latein, Deutsch, Rechnen, Geometrie u. s. w. ertheilt gründlich ein junger Lehrer. **Gest. Off.** bittet man unter **A. S. 7.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Hadern, Knochen, Papier- und Tuchabfälle kauft zu höchsten Preisen

M. Rochhausen, Richeplatz 848.

Gartenmöbel, Gläser, Laternen, Lampen, Leuchter, Glasfugeln, Illuminationsgegenstände u. c. werden zu kaufen gesucht. **Adr.** beliebe man unter „**Gartenmöbel**“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Im alten **Markthalle** Gebäude, **Konnen-gasse Nr. 191,** werden stets **Hadern, Knochen, Eisen, Papier, Zinn, Blei, Messing** u. c. zu höchsten Preisen eingekauft. **F. F. Gersten in Freiberg.**

Ein in gutem Zustande erhaltenes, langes **Stehpult** wird zu kaufen gesucht. **Adr.** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bäckerei-Gesuch.

Eine gutgehende Bäckerei wird sofort zu pachten gesucht.

Gest. Offerten bittet man unter **M. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein **Saß messing, Gewichte, 1 Saß blecherner Zinnemäße, 1 kleine Tafelwaage** und 1 **Petroleumapparat.** **Off.** sind unter **F. 11.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Auswanderung.

Eine der ersten deutschen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaften sucht für ihre **Passage-abtheilung** für dort und Umgegend einen tüchtigen und respectablen **Vertreter.** **Offerten** mit Referenzen sub **Amerika 8775** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

1 **Scholar, 3 Kutsher, Pferde** u. **Ochsen-fuecht, Schmiede, Gärtner** u. **Stuhlbaue-lehrlinge, Köchin, Haus-, Küchen- u. Kellner-mädchen, 9 Stallmägde** sucht **Zeun,** innere **Bahnhofstrasse 11.**

Eine junge Frau sucht **Aufwartung:** **Friedeburg, Parkstraße 90.**

Tüchtige **Maurer- und Zimmergesellen** erhalten noch **Arbeits** bei **Baumeister Haller.**

Maurer

erhalten dauernde Arbeit bei **Bauunternehmer Barthel, Freiberg, Fürstentbal 325 b.**

1 Bergolder-Gehilfe,

zuverlässig, mit den besten Zeugnissen, findet sofort gute ausdauernde Stellung bei **Hubert Mäde, Veralder, Freiberg, Kornstraße 82.**

Eine Wirthschafterin,

unabhängig, gebildet und in den besten Jahren stehend, sucht baldige Stellung bei einem Herrn. **Nab.: h. d. Rathhaue 632, 3. Et.**

Ein Dienstmädchen,

welches fleißig, reinlich, im Kochen nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, wird zum baldigen Antritt gesucht. **Wo?** zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einem **Tischlergesellen** sucht bei dauernder Arbeit **German Vogler in Zethau.**

Handarbeiter gesucht: **Humboldtstr. 73c.**

Ein **Kindermädchen** (Schulmädchen) wird gesucht: **Schillerstraße 1e, part.**

Geehrten Herrschaften empfiehlt Haus-mädchen mit auten Attesten **Frau Therese Seipt, Dresdnerstr.**

Knechte, Stall- und Hausmägde, Köchinnen, ältere Kindermädchen, Haus- und Stuben-mädchen sucht nach hier und auswärts: **P. Däberitz a. d. Petrikirche.**

Futtermäher, Knechte und Mägde nach auswärts sucht, **Kinderfrau und Mädchen** empfiehlt **G. Heyde, Freibergsdorf, Teicha, 69d.**

Achtung! Nebenverdienst!

Ein reeller verheiratheter Mann, zum **Einfassiren von Gelbern,** wird für **Sonntags** und **Montags** bei gutem Verdienst gesucht.

Zu melden **Montag** von 12-1 Uhr **Humboldtstraße 83a, II.,** bei **Frohberg.**

Ein tüchtiger **Sattlergehilfe** wird zum sofortigen Antritt bei ausdauernder Arbeit gesucht durch

Gahmig, Sattler in Frauenstein.

Maurer sucht zu ausdauernder Arbeit bei hohem Lohn **Moritz Kunze, am Bahnhof.**

Ein fleißiger, ordentlicher **Tagelöhner,** welcher besonders tüchtiger **Grasmäher** sein muß, wird zu aushaltender Arbeit bei gutem Lohn gesucht auf dem **Rittergute Freibergsdorf.**

Ein tüchtiger **Ziegelstreicher** wird gesucht von **Carl Jonas, Ziegelstr., Lichtenberg.**

Ein Arbeitsknecht

wird zum sofortigen Antritt auf den **Staats-gütern Hübersdorf** gesucht.

Maurer

sucht zum Bau der **Holzstofffabrik** in **Bienenmühle Freibergsdorf, Baumstr. Börner.**

Pünktliche Leute suchen per 1. October c. ein **Logis,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. 2 **Gest.** **Offerten** mit Preisangabe sind unter **K. R. 2.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis

im Preise von 90 Mark wird sofort zu miethen gesucht. **Adr.** erbitte unter **3. 90.** bis **Montag** früh bei **Herrn Uhlig, Obermarkt.**

Ein **Logis** im Preise von 30-40 Thaler wird gesucht. **Adressen** erbeten im **Stadt-bad.**

Ein fein möbl. **Zimmer** mit **Schlafkabinet** ist sofort billig zu vermieten:

äußere Bahnhofstraße 116E, II.

Eine geräumige 1. Etage ist sofort zu vermieten und zu beziehen. **Näheres:**

äußere Bahnhofstraße 116E, II.

2 anständige Herren können freundl. **Schlaf-stelle** erhalten: **Kaufhausg. 274, 1 Tr. r.**

Zu vermieten eine kleine **Stube:**

Kirchgasse 352, 2. Et.

Zu vermieten ist eine **Stube** mit **Stuben- und Bodenkammer** an ein paar einzelne Leute: **inn. Schöne-gasse 309 b, part.**

Eine **Stube** mit **Zubehör** ist an ruhige Leute sofort zu verm.: **Forng. 653.**

1 möblirtes **Logis** sofort zu vermieten: **Obermarkt 285.**

Ein Laden

ist zu vermieten: **Obermarkt 296.**

2. Etage, bestehend aus 4 Stuben mit **Zubehör,** ist sofort zu vermieten. Näheres **Petersstr. 89, 2. Et.**

Leipziger Specktschen

von 9 Uhr an, **echte Döllnitzer Gose,** sowie vorzügliches **Bihorbräu** und **Pilsener**

empfehlen **Restaurant H. Otto.**

Schillerlöschchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine gutgepflegten **Biere,** ausserwählten **Geulisch,** ff. **Kaffee** mit **Kuchen,** zum **Stamm Goulasch.** **H.** gütigen **Besuch** bittet **achtungsvoll** **Fr. Sidmann.**

Gasthaus Stadt Meissen.

Alle **Geschirrführer** von **Freiberg** werden heute **Sonntag, den 11. Juni,** **Nachmittags 3 Uhr** im kleinen Saale wegen **Besprechung eines Kränzchens** freundlichst **eingeladen.**

Carl Fischer, Geschirrführer.

Sieberts Restaurant.

Heute **Sonntag** **Nachmittags 3 Uhr** **Prämie** **empfehle** **vorzügliche Biere,** warme und kalte Speisen. **Achtungsvoll** **Franz Siebert.**

Weigold's Restaurant,

äußere Schöne-gasse. **Sonnabend** und **Sonntag** ladet zum **Familienabend** ergebenst ein **H. D.**